

Niederländerin stirbt auf dem Mountainbike

Erster tödlicher Unfall beim Weltcup

Meribel. Die Radsport-Familie trauert um die niederländische Mountainbikerin Annefleur Kalvenhaar. Nach einem schweren Sturz beim Weltcup in Meribel erlag die 20 Jahre alte Fahrerin des deutschen Focus-Teams am Samstag ihren Verletzungen. Es ist der erste tödliche Vorfall in der Geschichte des Mountainbike-Weltcups.

Der Sieg ihrer deutschen Teamkollegin Helen Grobert in der U-23-Klasse vor der Ukrainerin Jana Belomoina, die damit den Gesamtweltcup vor Grobert holte, wurde zur Randnotiz.

Kalvenhaar war am Freitag in der Qualifikation auf einer Holzbrücke gestürzt und hatte Kopfverletzungen erlitten. Mit einem Helikopter wurde sie ins Krankenhaus von Grenoble geflogen, in dem auch der frühere Formel-1-Weltmeister Michael Schumacher nach seinem Ski-Unfall lange behandelt worden war. Dort konnten ihr die Ärzte aber nicht mehr helfen. dpa

NACHRICHTEN

Biathlet Rösch holt erstes WM-Gold für Belgien

Michael Rösch hat den ersten Biathlon-WM-Titel für Belgien gewonnen. Bei der Sommer-WM im sibirischen Tjumen sicherte sich der Altenberger Gold in der Verfolgung, nachdem er tags zuvor bereits Silber im Sprint gewonnen hatte.

Khedira bleibt bei Real

Sami Khedira wird laut Trainer Ancelotti auch künftig für Real Madrid spielen. Die Königlichen verloren derweil im spanischen Supercup gegen Atlético Madrid nach dem 1:1 im Hinspiel mit 0:1.

Kircheisen im Duo Dritter

Beim Sommer-Grand-Prix-Sieg von Rydzek/Frenzel in Oberwiesenthal wurde Tino Edelmann (Zella-Mehlis) mit Björn Kircheisen Dritter. Im Einzel gewann Johannes Rydzek.

Basketballer auf EM-Kurs

Mit einem 88:69 (45:41) gegen Österreich haben Deutschlands Basketballer das Tor zur EM 2015 weit aufgestoßen. Nun reicht am Mittwoch (19.30 Uhr) ein Erfolg gegen Luxemburg.

Schneller Bolt in Warschau

Usain Bolt lief bei einem Hallen-Start in Warschau die 100 Meter in einer Weltbestzeit von 9,98 s. Der Jamaikaner verzichtet aber am Freitag auf den Zürich-Start.

Neumayer verpasst Podest

Michael Neumayer hat beim Sommer-Grand-Prix der Skispringer in Hakuba bei Siegen des Norwegers Philip Sjoen Platz fünf und sieben belegt.

Triathlet Buchholz stark

Triathlet Gregor Buchholz (Saarbrücken) belegte in der WM-Serie in Stockholm einen starken dritten Platz. Es gewann der Brite Jonathan Brownlee.

Kollision der Silberpfeil-Rivalen beschert Sieg für Ricciardo

Rosberg rast nach Aufholjagd noch auf Rang zwei. Hamilton gibt kurz vor Schluss auf. Vettel landet auf Rang fünf



WM-Spitzenreiter Nico Rosberg schlitzte seinem britischen Teamkollegen Lewis Hamilton bei einem knallharten Überholmanöver bereits in der zweiten Runde den linken Hinterreifen auf und beschädigte dabei auch seinen Frontflügel erheblich. Foto: Srdjan Suki, dpa

VON ELMAR DREHER UND RAINER WELSCH

Spa. Nach dem Eklat von Spa hat der Zoff zwischen Nico Rosberg und Lewis Hamilton eine neue Dimension erreicht. Erstmals eskalierte das WM-Privatduell zwischen den beiden Silberpfeil-Piloten nun auch auf dem Asphalt. Mit einem fahrlässigen Überholversuch gegen seinen Mercedes-Teamkollegen beim Großen Preis von Belgien befeuerte Formel-1-Spitzenreiter Rosberg den Streit mit seinem Stallgefährten und zog sich den Zorn seiner Chefs zu.

Profiteur des Silberpfeil-Konflikts war Red-Bull-Pilot Daniel Ricciardo. Der Australier raste vor Rosberg zu seinem zweiten Sieg nacheinander und stellte

mit dem dritten Saisonserfolg seinen Teamkollegen und Weltmeister Sebastian Vettel, der nur als Fünfter einkam, erneut in den Schatten.

Motorsportchef Toto Wolff sagte: „Es lässt uns natürlich etwas dämlich dastehen. Wir haben so ein überlegenes Auto, wir hätten normalerweise einen Doppelsieg einfahren müssen. Sicher hat das Nico nicht mit Absicht getan. Vielleicht war es etwas Harakiri, den Überholversuch schon in der zweiten Runde zu versuchen. Es sollte zumindest nicht wieder passieren. Nun liegt es an uns, die Message deutlich rüber zu bringen.“

Rosberg schlitzte Hamilton bereits in der zweiten Runde den linken Hinterreifen auf und beschädigte dabei auch den Front-

flügel an seinem eigenen Wagen erheblich. Nach einer furiosen Aufholjagd raste der gebürtige Wiesbadener noch auf Rang zwei, Hamilton hingegen stellte seinen Wagen kurz vor Schluss des Rennens entnervt ab.

Rosberg wurde auf dem Podium von einigen Fans heftig ausgebuht. „Das hat uns beiden wehgetan. Für das Team ist das enttäuschend“, resümierte der 29-Jährige über den Vorfall.

Lauda und Wolff geben Rosberg Schuld am Unfall

Unmittelbar nach dem zwölften Saisonlauf musste er sich mit der Teamleitung zu einer ersten Analyse treffen. „Das ist schwer

runterzuschlucken“, meinte sein Kontrahent Hamilton. „Es ist wie in der Schule, wenn man einen Fehler macht, dann gibt's einen Klaps“, so der Brite.

Teamaufsichtsrat Niki Lauda war regelrecht außer sich: „Es ist völlig inakzeptabel, daß Nico dem Lewis in der zweiten Runde, ich betone nochmal, in der zweiten Runde, hinten drauf fährt. Schuld am Unfall ist Nico, Lewis war klar vorn.“ Für Zündstoff ist reichlich gesorgt.

Während Hamilton fünf Runden vor Schluss, von seiner aussichtslosen Aufholjagd zermüht, an die Box fuhr, baute Rosberg dank seines zweiten Platzes die Führung in der WM-Wertung aus. Mit 220 Punkten liegt er nun 29 Zähler vor Hamilton. Ricciardo bleibt Dritter

(156). Titelverteidiger Vettel hat als Sechster nur 98 Zähler auf dem Konto. „Man schickt mich an die Front, aber ich habe das Gefühl, einen Holzknüppel in der Hand zu haben“, zürnte der wieder maßlos enttäuschte viermalige WM-Champion.

Als Dritter fuhr am Sonntag Williams-Mann Valtteri Bottas durchs Ziel. Nico Hülkenberg landete in seinem Force India nur auf Position elf, Sauber-Mann Adrian Sutil verpasste als 14. erneut die Punkteränge.

Das Debüt von Caterham-Fahrer André Lotterer, der für den Japaner Kobayashi ins Team kam, endete hingegen schon nach wenigen Kilometern. „Irgendwie ist der Motor ausgegangen. Schade, der Start war gut“, resümierte der Duisburger. dpa

Kiel kassiert Niederlage in Lemgo

RN-Löwen mit Mühe gegen Magdeburg

Lemgo. Der Nimbus der Unbesiegbarkeit hielt keine 60 Minuten. Nach der Entzauberung durch den TBV Lemgo gleich zum Auftakt der Handball-Bundesliga suchten Spieler und Trainer des bislang scheinbar übermächtigen THW Kiel nach Gründen. „Das war von uns kein überragendes Spiel. Ich bin von uns sehr enttäuscht. Lemgo hat verdient gewonnen“, sagte Kiels Coach Alfred Gislason nach der völlig überraschenden 21:27-Klatsche (13:14).

Bei den Ostwestfalen, die Kiel die erste Auftaktniederlage seit 2002 beibrachten, herrschte hingegen blanke Euphorie. „Es ist ein außergewöhnliches Gefühl, gegen Kiel zu gewinnen. Das ist mir in meiner Laufbahn noch nicht passiert“, meinte Torhüter Nils Dreschke, der zum Matchwinner avancierte. In der Vorsaison hatte Kiel Lemgo noch mit 46:24 deklassiert.

Nur mit Glück und dank nachlassender Kräfte des Gegners gewann der Meisterschafts-zweite Rhein-Neckar Löwen sein Heimspiel gegen den SC Magdeburg mit 24:23 (8:11). Hamburg kam in Gummersbach nur zu einem 27:27. Die Füchse Berlin kassierten in Göttingen ein 27:29 (14:15). dpa

VW-Totalausfall bei Heim-Rallye

Trier. Nach Wunsch verlief die Rallye Deutschland für Volkswagen keineswegs. Die Ausfälle des französischen Weltmeisters Sébastien Ogier und seines finnischen Teamkollegen Jari-Matti Latvala drückten erheblich auf die Stimmung. Der Belgier Thierry Neuville und Hyundai feierten hingegen ihren ersten Sieg in der Rallye-WM.

In der Fahrer-WM sicherte sich VW dennoch schon vier Läufe vor Saisonende vorzeitig den Titel, wenn auch noch offen bleibt, ob sich Spitzenreiter Ogier, Latvala oder Andreas Mikkelsen die WM-Krone aufsetzt. Noch nicht entschieden ist die Hersteller-Wertung. VW verpasste in Trier nur um fünf Punkte die Titelverteidigung. dpa

Hambüchen auf Rekordjagd

Stuttgart. Fabian Hambüchen ist neuer Rekordmeister der Turner. Bei den deutschen Meisterschaften in Stuttgart siegte der 26 Jahre alte Wetzlarer im Mehrkampf, am Boden, am Sprung und am Reck. Er erhöhte damit seine Sammlung auf 35 nationale Erfolge und übertraf Altmeister Eberhard Gienger aus Künzelsau, der bislang mit 34 Titeln die Führung innehatte.

Überschattet wurde der Finaltag von einer Verletzung von WM-Medaillenhoffnung Janine Berger. Sie zog sich einen Kreuzbandriss im linken Knie zu. dpa

Staffel-Gold dank Biedermann

Wasserspringer und Freiwasserschwimmer sorgen für ordentliche EM-Bilanz. Schwächstes Becken-Ergebnis seit 1990

VON CHRISTIAN KUNZ

Berlin. Die deutschen Beckenschwimmer um Paul Biedermann und Marco Koch erfüllten die Pflicht, aber zur ganz großen EM-Euphorie reichte es beim Heimspiel nicht. Wasserspringer und Freiwasser-Asse schraubten die Zahl der Medaillen auf insgesamt 21 hoch, sechs davon waren aus Gold. Prestige-trächtige Erfolge im Becken waren dagegen überschaubar. Biedermann führte die Freistil-Staffel zu Gold, dazu überraschte Rückenschwimmer Christian Diener mit Silber. Sechsmal Edelmetall, darunter zweimal Gold, lautete die Ausbeute im stimmungsvollen Velodrom.

Nach der Medaillenjagd bei der Berliner EM von 2002 mit insgesamt drei Dutzend Plaketten gab es diesmal die schlechteste EM-Bilanz im Becken in nicht-olympischen Jahren seit der Wiedervereinigung.

Wenn gejubelt wurde, dann

aber richtig. Robin Backhaus, Yannick Lebherz, Clemens Rapp und der überragende Schlusschwimmer Biedermann sorgten mit ihrem Gold-Coup über 4 x 200 m Freistil für die größte EM-Party. „So macht das Spaß mit den Fans, mit der Kulisse im Rücken. Einfach schön“, schwärmte Biedermann, der mit dem Lagen-Quartett nur auf Rang vier kam.

Auf dem Weg zur WM 2015 und erst recht zu Olympia 2016 in Rio stehen vor allem für das Beckenteam aber noch Herausforderungen an. Schon jetzt Extraklasse und Nummer 1 bei der EM: Florent Manaudou (Frankreich) und Adam Peaty (Großbritannien) mit je vier Titeln.

Die deutsche Gesamtbilanz stimmte aber auch ohne Bonus-Medaillen aus dem Becken. Die 14 bis 19 anvisierten Medaillen wurden im Jahr eins nach dem Rücktritt von Olympiasiegerin Britta Steffen trotzdem klar übertroffen. Am Sonntag zum



Paul Biedermann jubelt nach starkem Schlusspurt über den Titel in der 200-m-Freistilstaffel. Foto: dpa

Abschluss von zwölf EM-Tagen bezifferte Verbandspräsidentin Christa Thiel den Etat auf fünf Millionen Euro, eine schwarze Null bleibt. Zwischen 50 000 und 60 000 Zuschauer kamen zu den 64 Entscheidungen. Vor spärlich besetzten Rängen in

Grünau verdiente sich das Freiwasserteam um Rekordweltmeister Thomas Lurz mit sechs Medaillen in sieben Rennen mehr Meriten als erwartet. Die Wasserspringer um den dreimaligen Heimsieger Patrick Hausding lagen mit neun Plaketten in

zehn Wettbewerben auch weit über dem Soll. „Es war durchweg eine super EM“, sagte der beste deutsche Starter. Hausding machten seine Festspiele „tierisch Spaß“, wengleich er am Schluss-Wochenende nach vier eigenen Medaillen als Vierter vom Turm leer ausging. Dafür sorgten Sascha Klein mit Bronze vom Turm und Tina Punzel/Nora Subschinski im Synchronspringen vom 3-m-Brett mit Silber für Erfolge.

Lautstark gejubelt wurde zum EM-Ausklang auch im benachbarten Velodrom. Nachdem Koch mit Gold über 200 m Brust, Biedermann mit Silber über 200 m Freistil, Philip Heintz mit Silber über 200 m Lagen und Jan-Philip Glania mit Bronze über 100 m Rücken in die Top-Ränge geschwommen waren, überraschte Diener mit Platz zwei über 200 m. „Nachdem ich angeschlagen habe, sind alle Sterne vom Himmel gefallen“, so der 21-Jährige. dpa

Gute Aussicht für Frauen

Erfurter Schachfestival mit Großmeisterinnen- und Juniorinnenturnier sowie deutscher Meisterschaft eröffnet



Elisabeth Pähtz gewann beim Simultanschach (hier mit Ronald Granrath/rechts vorn) sechs Partien und spielte zwei Mal remis. Foto: Alexander Volkman

VON AXEL EGER

Erfurt. Noch sind die Damen im Schach in der Unterzahl. Zwar sind ja immer mindestens zwei mit von der Partie, eine schwarze und eine weiße – doch unter denen, die Schach als Sport betreiben, kommt auf 15 schachspielende Männer gerade eine Frau.

Gestern in Erfurt war das anders. Da waren die Frauen in der Überzahl. Knapp 60 Spielerinnen sitzen in den kommenden Tagen in den drei Wettbewerben des Festivals an den Brettern.

Aushängeschild ist das Turnier der Großmeisterinnen mit den topgesetzten Georgierinnen Bela Khotenashvili und Lela Javakhisvili, denen die deutschen Nationalspielerinnen Elisabeth Pähtz und Tatjana Melamed sowie Ke-

tino Kachiani-Gersinska einen heißen Kampf liefern wollen.

Zu den Anwärterinnen auf einen Platz ganz vorn zählt zweifellos auch die für den Hamburger SK in der Bundesliga spielende Polin Monika Socko und die chinesische Meisterin von 2010 sowie zweifache Mannschaftsweltmeisterin, Shen Yang.

Herbert Bastian, Präsident des deutschen Schachbundes (DSB) und frischgebackener Vizepräsident des Weltverbandes Fide, hoffte deshalb zum gestrigen Eröffnungsbankett im Radisson-Hotel auf „neue Impulse zur Weiterentwicklung des Frauenschachs“, die von Erfurt ausgehen mögen. Immerhin kann sich auch der DSB-Präsident nicht an eine „hinsichtlich Stärke und Umfang vergleichbare Frauen-

schachveranstaltung in Deutschland“ erinnern.

Und noch etwas wird in Erfurt unvergleichlich sein: der Panoramablick aus der 17. Etage des traditionellen Schach-Hotels am Gagarin-Ring. Wer die Aussicht auf den Turniersieg im Laufe der Runden schwinden sieht, dem bleibt wenigstens die wunderbare Aussicht über die Stadt. Die Armenierein Lilit Mkrtychyan hat auch gleich zwei Wünsche parat: „Gutes Schach spielen und nach den Partien durch die schöne Altstadt schlendern!“

Großmeisterinnenturnier, Paarungen 1. Runde: Arakhamia-Grant (Schottland) – Pähtz (Erfurt), Mkrtychyan (Armenien) – Kachiani-Gersinska (Baden-Baden), Khotenashvili (Georgien) – Socko (Polen), Shen Yang (China) – Melamed (Halle), Javakhisvili (Georgien) – Bodnaruk (Russland).

Anzeige

Fußball WM - Die Rückschau



4,99 €

Schwelgen Sie in Erinnerungen an den "heißen" Sommer 2014. Alle spannenden Momente der Fußball-WM werden in diesem Buch zusammengefasst. Hardcover, 64 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen

Jetzt vorbestellen unter ☎ 0 361 - 227 5859



LeserShop